

Wetterkapriolen bestimmen die Wettkämpfe

Biathlet Ansgar Klein und Kombinierer Lukas Wied erzielen vordere Plätze beim Deutschen Schülercup

Von Florian Runte

Todtnau/Baiersbronn. Der Deutsche Schülercup führt die besten Nachwuchs-Skisportler aller Landesverbände zum Leistungsvergleich zusammen. Am vergangenen Wochenende machte er in gleich zwei Sparten im Schwarzwald Station. Sowohl die Biathleten als auch die Nordischen Kombinierer waren dabei Wetterkapriolen ausgesetzt, bei denen man ein aus der Werbung bekanntes Haarspray einem Härtestest hätte unterziehen können: Freitag Regen, Samstag Sonne, Sonntag starker Wind, Neuschnee und Nebel – die Wettkämpfe wurden davon maßgeblich geprägt.

Biathlon

Vier Monate nach den Herbst-Rennen auf Skirollern in Oberhof und dem abgesagten Rennen in Oberwiesenthal gab es am Notschrei-Pass bei Todtnau nun endlich den zweiten Wettkampf bei den Schülern, bei denen aktuell „nur“ Ansgar



Konzentriert und treffsicher am Schießstand: Lena Müsse vom VfL Bad Berleburg räumt am Notschrei-Pass alle Scheiben ab. In der Endabrechnung der 15-Jährigen läuft sie auf Platz 16. Bereits am Freitag geht es für die Birkelbacherin in Oberhof mit dem nächsten Wettkampf weiter.

ARCHIVFOTO: PETER KEHRLE

Klein und Lena Müsse beide in der Schülerklasse der 15-Jährigen, die Fahne des VfL Bad Berleburg hochhalten. In Reichweite des Podiums kam das Duo zwar nicht, beide zählten aber zur schnelleren Hälfte des Teilnehmerfeldes.

Ansgar Klein, der sich eine Woche zuvor zum Westdeutschen Schülermeister kürte, war unglücklich mit seinem achten Platz im Techniksprint und Rang zehn im Verfolger. Läuferisch war er hinter dem Thüringer Albert Engelmann nämlich jeweils der Zweitschnellste, nur eine zu hohe Zahl an Strafrunden verhinderte ein besseres Resultat. Im 6-Kilometer-Sprint am Samstag musste Klein neben den Technikstationen (u.a. Labyrinth, Sprung, Einbeingleiten) nach Fehlschüssen drei Zusatzrunden drehen, im Verfolger über 8 km am Sonntag waren es bei 20 Schüssen sogar sieben. Ärgerlich: Im Training am Freitag hatte Klein trotz mieser Bedingungen noch alles abgeräumt.

„Ansgar hat ein tolles Rennen abgeliefert und das Potenzial, auch aufs Podest zu laufen. Er hat einen gewaltigen Leistungssprung gemacht und kann mit den Schnellsten mithalten“, sagt VfL-Trainer Steffen Richter über seinen Schützling, der in der Gesamtwertung der Serie aktuell Zehnter ist. Der Vorsprung auf Platz 11 ist dabei allerdings genauso groß wie der Rückstand zu Platz 4 – ein deutliche Verbesserung ist also noch möglich.

Lena Müsse rannte unter 37 Starterinnen im Sprint auf Platz 16. Am Schießstand blieb die Birkelbacherin fehlerfrei, was bei den prima Be-



Elfter bei den Deutschen Schülermeisterschaften der Nordischen Kombination: Lukas Wied vom SC Rückershausen.

ARCHIVFOTO: JAN SIMON SCHÄFER

dingungen am Samstag aber der Hälfte aller Läuferinnen gelang. „Lena war nicht unzufrieden, am Sonntag haben wir sie aber geschont, weil sie erkältet war. Da muss ein 8-km-Rennen nicht sein.“

Hintergrund: Schon ab Freitag stehen in Oberhof zwei weitere Schülercup-Rennen sowie die Deutsche Schüler-Staffelmeisterschaft auf dem Programm.

Nordische Kombination

80 Kilometer Luftlinie weiter nördlich trafen sich die Kombinierer – und hier waren die Winde am Freitag und Sonntag nicht nur ein Ärgernis, sondern ein K.o.-Kriterium. Weder der Wettkampf am Sonntag noch sonst als Ersatz herangezogene „Pocketjump“ am Freitag konnten stattfinden. „Das war die richtige Entscheidung. Es war extrem böig und damit absolut gefährlich“, be-

richtete Thomas Wunderlich, Trainer des SC Rückershausen. Schülercup-Punkte gab es folglich keine, sondern „nur“ die Deutsche Schülermeisterschaft, die Samstags stattfand.

Unter 29 Teilnehmern erzielte Lukas Wied als Elfter das beste Resultat für den SCR, wobei besonders sein Laufergebnis von 18:14 Minuten über 6,0 Kilometer erwähnenswert war – schneller war nämlich einzig der Sieger Tristan Sommerfeld (WSC Oberwiesenthal). Nach Sprüngen auf 54,5 und 55,0 Metern war Wied von Platz 15 in die Loipe gestartet. „Mit Lukas war ich in beiden Disziplinen zufrieden“, freut sich Thomas Wunderlich nach zuletzt schwierigen Wochen über einen Aufwärtstrend bei Wied, zumal die Ruhestein-Schanze (K60), eine Naturschanze, für seine Athleten doppelt ungewohnt war.

Schwierige Bedingungen auf der Schanze

■ **Bei leichten Plusstemperaturen** von 2,5 Grad Celsius wurde die Schneespur der Ruhestein-Schanze mit Chemikalien behandelt, um für die Sprünge die nötige Festigkeit zu gewährleisten.

■ **Dennoch ließ die Schneespur** im Laufe des Wettkampfs nach und ließ die Ski teilweise stocken. Thomas Wunderlich: „Viel Springer sind deshalb verkrampft und nicht optimal angefahren.“

„Ansgar hat das Potenzial, auch aufs Podest zu laufen.“

Steffen Richter, Biathlon-Sportwart im Westdeutschen Skiverband, über Ansgar Klein

„Einige sind mit den Skienden durch den Schnee geschlittert“

Thomas Wunderlich, Trainer beim SC Rückershausen, über den flachen Schanzentisch in Baiersbronn

Zum Einen, weil diese eine Schnee-Anlaufspur und damit eine etwas holprige Anfahrt hat – aus der Heimat sind die SCR-Adler Eis- oder Edelstahlspuren gewohnt. Zum Anderen, weil der ohnehin weniger als einen Meter hohe Schanzentisch durch große Mengen Neuschnee auf eine Höhe von 30 Zentimetern schrumpfte. Wunderlich: „Dadurch war die Flugkurve extrem flach, was sich komisch angefühlt hat. Einige sind sogar mit den Skienden durch den Schnee geschlittert.“

Groteske bei den 2003er-Mädchen

Mika Wunderlich und Ryan Horn kamen damit nicht gut zurecht und mussten von Platz 26 und 27 jeweils mit rund viereinhalb Minuten Rückstand starten, belegten nach den Läufen die Ränge 19 und 23. „Da hätten sie laufen können wie sie wollen, unter die ersten Zehn wären

sie nicht gekommen“, sagte Wunderlich, der deshalb Schonung für das Rennen am Sonntag anordnete.

Beinahe grotesk war die Situation bei den Schülerinnen bzw. der Weiblichen Jugend 16. Weil es für den 2003er Jahrgang mit Emily Schneider am Samstag weder um den Schülerinnen-Titel noch um Pokal-Punkte ging, ließen es sowohl die nach dem Springen klar führende Anna Jäkle (Schonach) als auch die zweitplatzierte Emily Schneider in der Loipe vergleichsweise gemächlich angehen, um sich für das Punkterennen am Sonntag zu schonen – das dann aber ausfiel.

Positiv für Schneider, für die es nun beim Alpencup in der Schweiz weitergeht, war das Springen. „Das war ordentlich. Man hat gesehen, dass Emily Erfahrung von vielen Schanzen hat“, sagte Wunderlich nach Sprüngen auf 53,5 und 56,5 m.